

# DAS WESEN DER FOTOGRAFIE

Fotografien betrachten und verstehen nach Stephen Shore, 2009

Auszug: Die darstellende Ebene (Visuelle Grammatik)

Fotografische Bildbeispiele von Niki Meixner und Gerhard Pilgram:  
STADTRANDBILD Villach



## Die darstellende Ebene:

„Fotografie ist ihrem Wesen nach eine analytische Disziplin. Während ein Maler mit einer leeren Leinwand anfängt und ein Bild konstruiert, beginnt der Fotograf mit der Unordnung der Welt und wählt ein Bild aus.“



# Vier zentrale Kriterien:

Flachheit  
Ausschnitt  
Zeit  
Fokus

Diese vier Kennzeichen bestimmen den Bildinhalt und seine Struktur. Auf ihnen basiert die visuelle Grammatik einer Fotografie.

„Ein Fotograf, der vor Häusern und Straßen, Menschen und Bäumen und den Artefakten einer Kultur steht, verleiht der Szene eine Ordnung – er normiert das Durcheinander und verleiht ihm Struktur. Er schafft diese Ordnung durch die Wahl des Ausschnitts und eines Aufnahmezeitpunkts, und er bestimmt eine Schärfeebene.“

# Flachheit

Die Welt ist dreidimensional, ein fotografisches Bild zweidimensional.

Aufgrund dieser Flachheit steht die Tiefe des dargestellten Raumes immer in Beziehung zur Bildebene (Feld, worauf das Bild der Linse projiziert wird).

Eine Fotografie kann auf dieser Bildebene ruhen und gleichzeitig die Illusion von Raumtiefe enthalten.



Fotografien haben einen monokularen Blick – einen eindeutigen Blickwinkel. Sie verfügen nicht über die Tiefenwahrnehmung, die uns unser zwei-äugiges Sehen gestattet.

Wenn ein dreidimensionaler Raum monokular auf eine Fläche projiziert wird, entstehen Beziehungen, die es vor der Aufnahme des Bildes nicht gab.





Ein Bild kann undurchlässig wirken, der Betrachter wird von der opaken Bildfläche aufgehalten.

Ein Bild kann transparent wirken und den Betrachter durch die Oberfläche in das Bild hineinziehen.





# Ausschnitt

Über die Wahl des Ausschnittes wird die Aufmerksamkeit auf Bildelemente mitbestimmt.

Beziehungen der Linien und Formen innerhalb des Bildes zu den Randlinien können aufgebaut werden.



Passiver Anschnitt:

Die Struktur der Fotografie deutet eine Welt an, die jenseits ihrer Ränder weitergeht. Sie ist ein Teilstück einer größeren Welt.





Aktiver Ausschnitt:

Die Struktur des Bildes entwickelt sich nach innen. Die Welt dieser Fotografien ist innerhalb des Ausschnitts enthalten.





Obgleich sich die abgebildeten Objekte jenseits dieser Stadtlandschaften fortsetzen, ist die Welt (Bildaussage) dieser Fotografie innerhalb des gewählten Ausschnitts enthalten. Sie ist kein Teilstück einer größeren Welt und ist daher als aktiver Anschnitt zu bezeichnen.





**Zeit**

Die Fotografie unterbricht den Zeitfluss der Welt.

Bewegung:

Eine zehntausendstel Sekunde kann den Strom der Zeit unterbrechen und einen neuen Moment generieren.

Stillstand:

Der Inhalt ruht und die Zeit ist unbewegt.





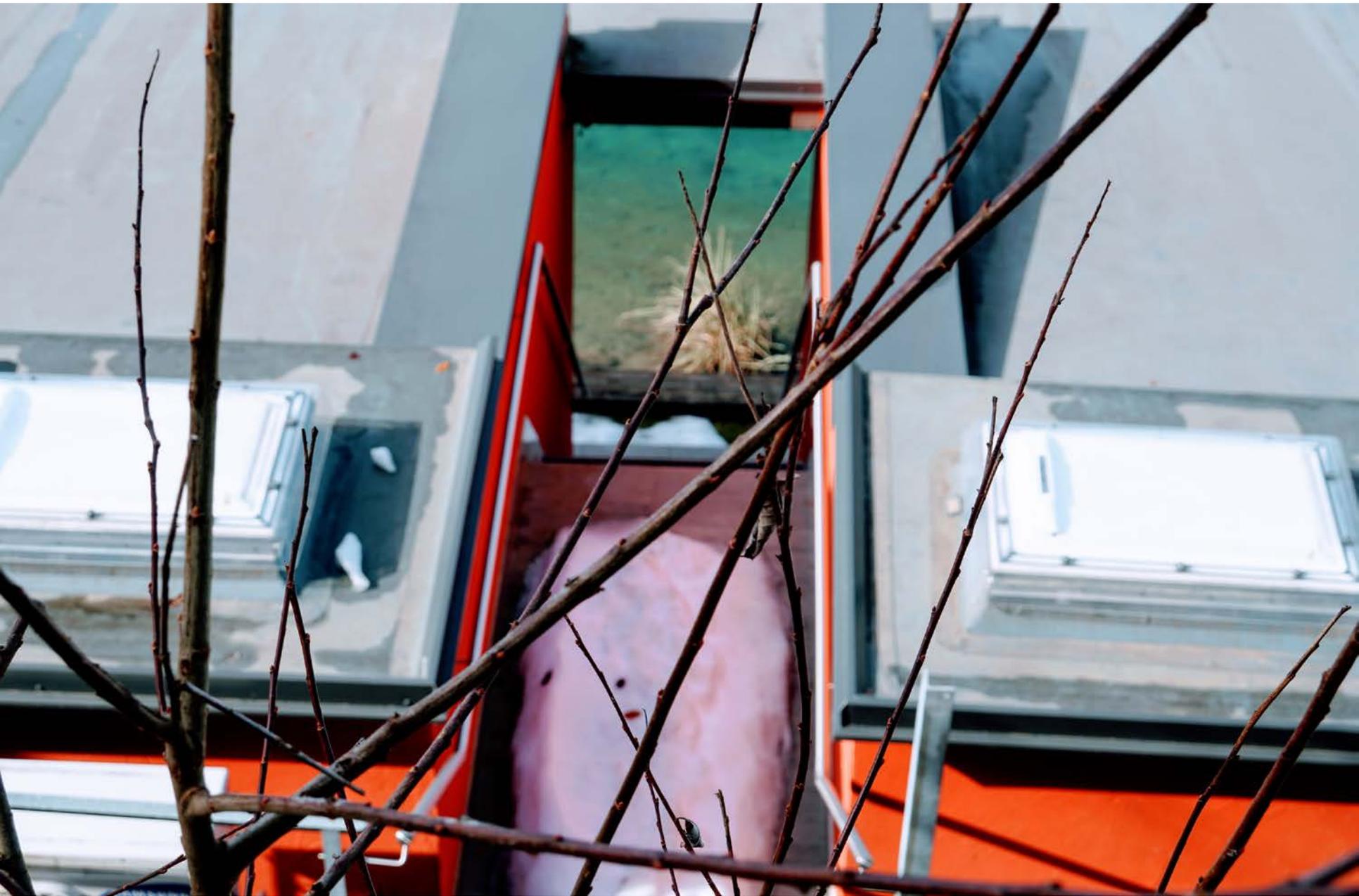
# Fokus

Der Fokus betont Bildteile und lenkt so die Aufmerksamkeit.

Über eine Definition der Schärfeebene in scharfe und unscharfe Bereiche ist eine räumliche Hierarchie möglich. In einem durchgängig scharfen Bild auf allen Ebenen (Vorder-, Mittel- und Hintergrund) entfällt diese Hierarchisierung.

Eine flache Ebene hat keine Raumtiefe, wird durchgängig scharf abgebildet, wenn sie parallel zur Bildebene steht (Reproduktionen).







Vorsicht

bei Grabarbeiten!

Starkstromkabel





## **Zusammenfassung:**

Die darstellende Ebene ist die visuelle Grammatik der Fotografie.

Flachheit, Ausschnitt, Zeit und Fokus bestimmen Bildinhalt und Struktur einer Fotografie.

# Hinweis

Dies Dokument dient ausschließlich Studienzwecken im Rahmen der Fotosafari STADTRANDBILD in Villach.

Veröffentlichungen (einschließlich Veröffentlichungen im WWW), Weiterleitungen, Verbreitungen und andere Verwendungen sind ausdrücklich nicht gestattet.

Dipl.-Des. Anja Bohnhof